Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

57. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch u. Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 85 Pfg. Einzelne Nummer 10 Pfg. — Beilagen: Mittwoch eine vierseitige Roman-Beilage, Sonnabend ein achtseitiges Illustr. Unterhaltungsblatt.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75 663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

32. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und durch Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Gustav Hänsch, für die Inserate: August Urner, Druck: Gustav Hänsch, sämtlich in Landeck.

Nr. 12. | **Landeck, Sonnabend, den 8. Februar.** | **1930.**

Neues vom Tage.

In Berlin fand Sonntag früh die erste Priesterweihe statt.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den auf der Durchreise nach der Riviera in Berlin befindlichen König von Dänemark.

In Braunschweig ist das neuerrichtete Forschungsinstitut für Erziehungswissenschaft eingeweiht worden.

Die geplanten kommunistischen Kundgebungen in Hamburg sind vollkommen gescheitert. Einer Meldung zufolge soll gleichwohl in einigen Tagen ein neuer Hauptangriff erfolgen.

In Cleve, kam es am Sonntag abend zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei.

In Warschau fanden wichtige Ministerberatungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag statt. Der deutsche Gesandte Rauscher ist nach Berlin abgereist.

Ministerpräsident Tardieu ist aus London in Paris eingetroffen. Er sprach sich befriedigt über das Haager Abkommen und über die bisherigen Ergebnisse der Londoner Konferenz aus.

Der französische Raubbau im Saargebiet hat in einem saarländischen Bergmannsdorf wieder einen gefährlichen Erdrutsch verursacht.

Der erste Ministerrat der neuen spanischen Regierung beschloß, sämtliche Maßnahmen der Diktatur zu überprüfen und eine Vereinfachung der Verwaltung durchzuführen.

Im britischen Museum in London konnte ein Bombenanschlag noch rechtzeitig verhindert werden. Die Zündschnur war bereits bis auf wenige Zentimeter abgebrannt.

Die Landeshauptleute des schwer bedrohten deutschen Ostens veranstalteten in Berlin eine Kundgebung, in der eindringlich auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, daß dem deutschen Osten geholfen werden müsse, wenn er vor dem Untergang bewahrt werden soll.

Von den zuständigen Stellen ist eine Änderung des Rentenbankgesetzes vorgesehen.

Einem Düsseldorfer Blatt zufolge soll die KPD. mit der SPD. Verhandlungen über die Veräußerung eines wesentlichen Teiles ihres Eigentums geflogen haben.

Bundeskanzler Schober wird am 22. Februar zu einem zweitägigen Aufenthalt in Berlin eintreffen.

Ein französischer Ministerrat stellte mit Genugtuung die Erfolge Frankreichs auf der Flottenkonferenz fest.

In der Zentralausschußsitzung der Reichsbank wurde beschlossen, den Reichsbankdiskont von $6^1/_2$ auf 6 v. H. zu ermäßigen. Zugleich wurden Mitteilungen über eine Gewinnverteilung bei der Reichsbank gemacht, auf Grund der der Anteil des Reiches erhöht wird.

In einer neuerlichen Besprechung der Führer der preuß. Fraktionen der SPD und der DVP wurde offiziell festgestellt, daß die Verhandlungen über die Erweiterung der preußischen Koalition gescheitert sind.

Im preußischen Landtag wurden die Abstimmungen über den Haushalt des Wohlfahrtsministeriums vorgenommen. Bei der Beratung des Haushalts des Finanzministeriums im Landtag erklärte Finanzminister Höpker-Aschoff, daß die preußische Staatsregierung nicht an einem Abbau des Berufsbeamtentums denke und daß weder im Reich noch in Preußen Pläne zur Kürzung der Beamtenbesoldung verfolgt werden.

Der Reichsfinanzminister wird im neuen Reichshaushalt voraussichtlich neue Steuern für 900 Millionen Mark anfordern.

Der französische Luftahrtminister teilte in der Kammer mit, daß er einen Kredit von 400 Millionen Franken für eine Neuorganisation der Luftverteidigung erhalten habe.

Wiener Meldungen zufolge wird Bundeskanzler Schober in seiner Aussprache mit Mussolini auch die italienische Südtirolpolitik zur Sprache bringen. Schober ist am Dienstag bereits von Mussolini empfangen worden.

Die wirtschaftliche Lösung der Reparationsfrage.

W. W. Die Reichsregierung hat — in Form eines Weißbuches — den Wortlaut der Haager Reparationsbeschlüsse vom 20. Januar veröffentlicht, ehe noch die Vorlagen beim Reichstag eingebracht worden sind. Da es sich hierbei um internationale Abmachungen handelt, die vom Reichstag angenommen oder abgelehnt, nicht aber beliebig abgeändert werden können, kam eine Doppelvorlage für den Reichstag nicht in Betracht. Wie zu erwarten war, hat der Reichsrat sich besonders eingehend mit der Sanktionsklausel beschäftigt. Reichsaußenminister Dr. Curtius steht — und augenscheinlich mit Recht — auf dem Standpunkt, daß das Haager Abkommen mit dem Sanktionsrecht, das den Gläubigerstaaten im Versailler Vertrag gegenüber Deutschland eingeräumt war, für die Durchführung des Youngplanes nicht mehr in Betracht komme. Für alle Meinungsverschiedenheiten bei der Auslegung und Anwendung des Haager Abkommens soll das internationale Schiedsgericht vom Haag in Wirksamkeit treten. Selbst wenn eine deutsche Regierung — was wir für ausgeschlossen halten, — Handlungen begehen sollte, die als eine „Zerreißung" des neuen Reparationsplanes anzusehen sind, bedarf es einer ausdrücklichen Feststellung dieses Tatbestandes durch das Haager Schiedsgericht ehe die Gläubigermächte ihre Handlungsfreiheit wiedergewinnen. Weiter ist der Verzicht auf Kontrollen und ausdrückliche Pfänder vorgesehen. Alle diese Umstände rechtfertigen es, die neue Reparationslösung als eine „wirtschaftliche Lösung" zu bezeichnen.

Eine falsche Auslegung des Wortes wäre es jedoch, wenn man die Lösung als wirtschaftlich tragbar ansehen wollte. Der stichhaltigste Einwand gegen den neuen Reparationsplan ist der, daß für fast 2 Menschenalter genau bemessene Jahresleistungen festgelegt worden sind, und daß zu dem noch diese Leistungen eine sehr erhebliche Höhe (während der ersten 30 Jahre durchschnittlich über 2 Milliarden Mark jährlich) haben werden. Eine ausreichende Sicherung dagegen, daß Deutschland sich nicht zu Schanden zahlt, hätte nur eine wirksame Moratoriums- und Revisionsklausel bieten können. Eine solche fehlt im Haager Abkommen, wie sie bereits im Sachverständigenbericht vom 7. Juni 1929 (Young-Gutachten) gefehlt hat. Die Moratoriumsklausel im Haager Abkommen gibt Deutschland nur eine vorübergehende Erleichterung und erstreckt sich auch nur auf einen Teil seiner Verpflichtungen. Die Revisionsbestimmungen des Young-Planes haben durch die beiden Haager Konferenzen nichts von ihrer Unlarheit und Bedingtheit verloren. Die einzige Neuerung besteht darin, daß gegenüber den Ersatzvorschlägen, die der „beratende Sonderausschuß" für unfüllbar gewordene Bestimmungen der neuen Lösung auszuarbeiten und einzureichen hat, nicht nur die Gläubigerländer, sondern auch Deutschland das Recht haben soll, sie anzunehmen oder abzulehnen. Es ist ein nur sehr magerer Trost für eine fehlende ausreichende Moratoriums- und Revisionssicherheit, wenn darauf verwiesen wird, daß auch das Haager Abkommen ohne formalen Zwang zustandegekommen sei, und daß hierin eine Bürgschaft für eine schiedliche und verständnisvolle Neuregelung der Reparationsfrage liege, wenn sich eine solche Neuregelung als notwendig herausstellen sollte.

Dr. Croll.

Lokales und Allgemeines.

b. Die **Generalversammlung des Zentrumsvereins** eröffnete im „Blauen Hirsch" am 3. Februar der Vorsitzende, Kantor i. R. Max Gottschalk. Er dankt 1. den geistlichen Herren, 2. den Mandatsinhabern und 3. den übrigen Mitgliedern bezw. Zentrumswählern. Der Schriftführer registriert nach den Verhandlungsniederschriften die im vergangenen Jahre wegen der Wahlen regere Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe. Eingeschriebene Mitglieder sind 328 verzeichnet, 11 schieden aus, 5 traten neu hinzu. Das Andenken der verstorbenen Zentrumsmitglieder wird durch ein stilles Memento geehrt. Es sind die Herren Fuchs, Kothe, Marx, Forche und Frau Wagner. Der Jahresbericht schloß mit dem Wunsche, die Ideale der altbewährten Zentrumspartei durch treue Mitarbeit zur Tat werden zu lassen. — Lehrer a. W. Georg Gottschalk gab den Kassenbericht. Den Gesamteinnahmen von 661,30 RM. stehen Ausgaben in Höhe von 443,49 RM. gegenüber. 217 RM. sind in der Städt. Sparkasse niedergelegt und nur 81 Pfg. in bar vorhanden. 34 Beläge, die geprüft wurden, weisen die Ausgaben nach. Die Kassenlage läßt insofern zu wünschen übrig, weil die Kreisleitung 100 RM. bereits wieder angefordert hat. Der Kassenführer bittet dringend, den Mindestjahresbeitrag durch Zahlung eines freiwilligen Mehrbeitrages erhöhen zu wollen, um den Parteifonds zu stärken. Andere Parteien kommen mit so niedrigen Kassenzahlungen nicht aus und verlangen bei weitem mehr. An die aus ihren städt. Ämtern ausgeschiedenen Magistratsmitglieder und Stadtverordneten der Zentrumspartei werden Dankschreiben gerichtet. Bei dem 3. Punkt der Tagesordnung: Wahlen wird Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder vorgeschlagen. Da die letzteren annehmen, finden die Wahlen schnelle Erledigung. Für die bisherigen Beisitzer Fuchs und Neumann wählt die Versammlung Lehrer Sekatzeck und Fräul. Stenzel, Bad Landeck. Nach Prüfung und Richtigbefund der Kasse wird dem Kassierer mit Dank Entlastung erteilt. Bei Verschiedenes erfolgt Aussprache über Mitgliederbeiträge. Die wirtschaftlich Schwachen sollen geschützt und geschont werden, die aber zahlen können, gebeten sein, reichlicher zu geben, als Mindestbeitrag (jährlich nur 1 Mk.!) erhoben wird. Sie sparen ja denselben schon mehrfach, indem sie den statutenmäßigen Versammlungen meistens fernbleiben. Ein Unfug wurde noch gerügt, der Abweisung verdient. Gemeint ist von gewisser Seite die Werbung für die christliche Schule, soll heißen „christlich-simultane" Schule. Katholiken und Zentrumsleute lassen sich damit nicht einfangen, denn unsere Partei verlangt die Konfessionsschule, also kath. Lehrer für kath. Kinder, evang. Schüler mit evang. Lehrern und jüdische Lehrer für jüdische Kinder. — Ein Artikel aus der „Volksstimme" erfuhr Abführung und wird auch öffentliche Erwiderung finden. Die nächste Sitzung soll in der Fastenzeit abgehalten werden. Vom 27. bis 30. März findet ein Missions-Triduum statt; am 30. März ein kath. Familienabend.

* Der **Volkstanzkreis** Landeck veranstaltet — wie bereits in der vorigen Nummer dieses Blattes berichtet wurde — am Donnerstag, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr im „Blauen Hirsch" einen Werbeabend. Geboten werden Tänze und Tanzspiele und ein Märchenspiel mit Tanzeinlagen. Den Vorverkauf hat bis Montag, den 10. Februar die Buchhandlung Hänsch übernommen. Wer sich also seinen Platz aussuchen will, muß diese Zeit nützen. Von Montag ab wird der Verkauf der Karten durch Mitglieder des Tanzkreises getätigt. In nächster Nummer werden wir über die Arbeit und Bestrebungen des Volkstanzkreises näheres berichten.

* In unserem „Fuchsjagd-Bericht" in letzter Nummer muß es statt „herrenlosen Fuchs" „harmlosen" heißen.

i. **Schulstatistisches.** Die kath. Volksschule zählte am 1. Februar 398 Schüler, und zwar 336 Schüler aus Landeck, 14 Kinder aus Karpenstein und 48 aus Olbersdorf. In die priv. höh. Knaben- und Mädchen-Schule treten voraussichtlich 12 ein. 24 werden zu Ostern entlassen. — Die evang. Schule besuchen 78 Kinder, und zwar 66 aus Landeck und je 6 aus Olbersdorf und Karpenstein. Während 6 auf die höhere Schule hier gehen wollen, wird nur 1 Kind zu Ostern entlassen. — Die gewerbl. Berufsschule unterrichtet in 3 Kursen zus. 101 Lehrlinge. Zeichenschüler sind in 2 Klassen 57 vorhanden.

* **Finanzamt.** Am Dienstag, den 18. Februar wird in Landeck (II. Stock des Rathauses) ein Sprechtag abgehalten. Sprechzeit ist nur von $9^1/_2$ bis 12 Uhr vormittags. Der Sprechtag findet für die Steuerpflichtigen der Gemeinden der Steuerbezirke II und X

statt. Etwaige Wünsche und Beschwerden können von den Steuerpflichtigen, auch aus anderen Steuerbezirken des Finanzamts Habelschwerdt, in der Sprechzeit angebracht werden.

* **Missionshaus Jesus Nazarenus** in Olbersdorf und die dazu gehörige Kapelle erhalten durch den Hochw. Herrn Generalvikar ihre Weihe am Mittwoch, den 12. Februar, gegen 10 Uhr. Im Anschluß daran wird das erste hl. Meßopfer dargebracht, als Levitenamt gelesen durch Herrn Pfarrer Heinze, unter Assistenz der beiden Herren Kapläne von der Pfarrkirche.

* **Turnverein.** Auf die Sonnabend, den 8. Februar stattfindende **Generalversammlung** machen wir hierdurch aufmerksam. Falls sich noch Gewinnlose der D. T. in Händen der Mitglieder befinden, sind dieselben spätestens bei der Generalversammlung mitzubringen. Sämtliche Lose mit der Endzahl 4 sind mit einem Gewinn gezogen worden.

* Großer Wiener Maskenball des **Vereins der Landsleute der Grafschaft Glatz zu Berlin** am Sonntag, den 9. Februar im großen Saale von Kliems Festsälen in Berlin S. 59, Hasenheide 13 gegenüber der „Neuen Welt." Anfang 17 Uhr, Eintritt 1 Mark. Prämiierung der 5 schönsten Damen- und 5 originellsten Herrenmasken. Glatzer Landsleute sind herzlichst eingeladen.

* **Gewerkschaftskartell Landeck.** Der Bildungsabend findet Montag, den 10. Februar abends 7½ Uhr im Hotel gold. Kreuz statt. Vortrag über das Betriebsrätegesetz. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

e. Ueber die **Rechte u. Pflichten des Gläubigerausschusses** besagt die Konkursordnung u. a., daß seine Mitglieder den Verwalter bei seiner Geschäftsführung zu unterstützen und zu überwachen haben; sie können sich über den Gang der Geschäfte unterrichten, Bücher und Schriftwechsel des Verwalters einsehen und die Kasse nachprüfen. Der Ausschuß ist berechtigt, von dem Verwalter Berichterstattung über die Sachlage und die Geschäftsführung zu verlangen, und verpflichtet, eine Kassenrevision wenigstens einmal in jedem Monat durch ein Mitglied vornehmen zu lassen. Die Mitglieder des Gläubigerausschusses sind für die Erfüllung der ihnen obliegenden Pflichten allen Beteiligten verantwortlich. Ein Beschluß des Gläubigerausschusses ist gültig, wenn die Mehrheit der Mitglieder an der Beschlußfassung teilgenommen hat und der Beschluß mit absoluter Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt ist. Über die Berufung der Gläubigerversammlung beschließt das Gericht. Die Berufung muß erfolgen, wenn sie von dem Verwalter, dem Gläubigerausschusse oder von mindestens fünf Konkursgläubigern, deren Forderungen nach der Schätzung des Gerichts den fünften Teil der Schuldenmasse erreichen, beantragt wird. Der Gemeinschuldner ist verpflichtet, dem Verwalter, dem Gläubigerausschuß und auf Anordnung des Gerichts der Gläubigerversammlung über alle das Verfahren betreffenden Verhältnisse Auskunft zu geben.

3 Jahre Zuchthaus für vorsätzliche Brandstiftung.

Wegen vorsätzlicher Brandstiftung hatte sich vor dem Schöffengericht in Glatz der Glasschleifereibesitzer Hugo Tautz aus Seitenberg zu verantworten. In der Frühe des 7. Dezember v. Js. brach in dem Fabrikraum des Angeklagten ein Brand aus, der durch das schnelle Eingreifen der Ortswehr verhältnismäßig frühzeitig gelöscht werden konnte. Verschiedene Umstände ließen darauf schließen, daß vorsätzliche Brandstiftung vorlag. Der Verdacht lenkte sich auf den Angeklagten, der sich seit einiger Zeit in finanziellen Schwierigkeiten befand und sogar mit seinen Lohnzahlungen rückständig war. Die laufenden Schulden betrugen mehrere Tausend Mark und die Versicherungssumme belief sich auf 10000 RM. für Maschinen und 10000 RM. für fertige Glaswaren. In der Verhandlung kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem Angeklagten und seinem früheren Kompagnon. Der Angeklagte, der jede strafbare Handlung mit Entschiedenheit bestreitet, und eine Erklärung für die Brandursache nicht geben kann, hatte 8 Tage vor dem Brande geheiratet und befindet sich seit 4 Tagen nach dem Brande in Untersuchungshaft. Die Beweisaufnahme gestaltete sich durch das Eingreifen des Verteidigers, Rechtsanwalt Dr. Stiller-Glatz, recht lebhaft. Die Kriminalpolizei und der zuständige Oberlandjäger haben sogleich nach dem Ablöschen des Feuers 3 verschiedene Brandherde festgestellt. Ein Teil der nicht verbrannten 4 Ballen Holzwolle ist chemisch untersucht worden und der Sachverständige hat eine starke Tränkung durch Petroleum festgestellt. Verschiedene andere Momente sprachen ebenfalls gegen den Angeklagten, zumal er mehrfach vorbestraft ist. Das Gericht erkannte gegen Tautz wegen versuchten Versicherungsbetruges und vorsätzlicher Brandstiftung auf drei Jahre Zuchthaus und 700 RM. Geldstrafe. Bei Verkündung des Urteils brach der Angeklagte ohnmächtig zusammen.

Vom Schuldenmachen.

Ein alter Leser schreibt uns: „In meiner Jugend spielte das „Vergnügen" eine ganz untergeordnete Rolle; dagegen wurde das Schuldenmachen wie etwas empfunden, das einem an die Ehre geht. Heute aber scheint das ganze Dasein auf Pump und Vergnügen gestellt zu sein. Einer läßt dem anderen im Bezahlen warten (mit verschwindend nicht hoch genug zu schätzenden Ausnahmen); aber „Vergnügen" entbehren? Um keinen Preis! Dafür scheint immer Geld in der Tasche vorhanden zu sein! Gewiß, eine neue hastende Zeit braucht verstärkte Ablenkungen. Aber was soll aus unserem Volke werden, wenn die gerade zur einer Volkspest gewordene Borgwirtschaft noch mehr überhand nimmt, jeder über seine Verhältnisse lebt und hier wie dort das Bezahlen auf die lange Bank geschoben wird? Wie viel Mühe und Aerger erfordert das lästige Mahnen, wie viele Spesen häufen sich auf die drückende Schuld! Wie teuer kauft der, der zur gepumpten Ware gleich im vorhinein die hohen Zinsen zahlen muß! Wie leicht können Arbeitslosigkeit und Krankheit den raschen und völligen Ruin einer überschuldeten Familie herbeiführen! Wie viele Zwistigkeiten, Familientragödien und Ehescandale kämen sofort in Wegfall, wenn man nicht so skrupellos darauflospumpen, sondern sich einschränken würde — immer den Kopf hübsch über den Wogen des Lebens. Noch nie hat lebensläuglicheres Pumpen das Lebensglück gefördert, noch nie! Mancher wird einwenden: „Erst vormachen bei diesen miserablen Zeiten." Gewiß, die Not ist groß und es gibt Fälle, wo ein Pump die Situation retten kann. Aber wie unbeschreiblich leichtfertig, sträflich leichtfertig wird von diesem Mittel, das das äußerste, das letzte sein sollte, Gebrauch gemacht!? In Deutschland werden monatlich 3 Millionen Wechsel präsentiert. Ein Drittel von ihnen geht zu Protest, so daß täglich für 33000 Wechsel kein Geld vorhanden ist. Täglich werden 90000 Zahlungsbefehle geschrieben. Täglich werden 35000 Pfändungen vorgenommen. Von diesen 35000 Pfändungen sind 12000 pro Tag fruchtlos. Als Folge der fruchtlosen Pfändungen werden täglich 8000 bis 10000 Offenbarungseide geschworen. Davon allein in Berlin 500 bis 700! Diese Zahlen sprechen Bände."

Aus Grafschaft u. Provinz.

Konradswalde. Bei seltener Rüstigkeit feierte am 31. Januar der frühere Gastwirt Josef Güttler seinen 82. Geburtstag.

Reinerz. (Die Unterschlagungen eines Vormunds.) Einen groben Vertrauensbruch hat sich der Fleischermeister Carl Volkmer, früher in Friedersdorf jetzt in Berlin, als Vormund über die Kinder seines verstorbenen Bruders zu schulden kommen lassen. Da sein Geschäft nicht florierte, auch noch Verluste beim Viehhandel hinzukamen, unterschlug er von dem Gelde seiner 5 Mündel 1995 RM. Das Schöffengericht in Glatz verurteilte ihn wegen Untreue zu 4 Monaten Gefängnis, gewährte dem Angeklagten jedoch Bewährungsfrist bei Wiedergutmachung des Schadens.

Breslau. (Schlesiens Universität für Erhaltung des Stadttheaters!) Rektoren und Senate der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität und der Breslauer Technischen Hochschule haben in einer Eingabe an den Reichskanzler und die übrigen beteiligten Reichsstellen auch ihrerseits die Gefahren dargelegt, die die Schließung des Breslauer Stadtthaters für das Kulturleben des Ostens bedeuten würde.

Waldenburg. (Ein Postauto abgestürzt.) Ein schweres Straßenunglück ereignete sich auf der Straße von Gottesberg nach Weißstein. Hier verlor bei dem starken Schneefall und dem unsichtigen Wetter der Führer eines vollbesetzten Postautos, das Bergleute nach der Arbeit abholte, die Gewalt über die Steuerung. Das Auto stürzte über den Straßenrand ab. Ein im selben Moment vorüber kommender Mann, der Arbeiter Ruppelt, wurde niedergerissen und kam unter das stürzende Auto, das ihn am Kopf, an den Armen und Beinen schwer verletzte. Die Insassen des Autos konnten den Wagen nicht verlassen, da sich die Türen nicht mehr öffnen ließen und sie mußten warten, bis ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Bunzlau. (130 Eier jährlich für jeden Deutschen!) Hier fand der erste Lehrgang der Eierverwertungsgenossenschaften für die Provinz Niederschlesien für Leiter, Aufsichtsräte und Sammelstellenleiter statt. Die Teilnehmer wurden noch tiefer in das Wesen der Eierverwertungen eingeweiht, die Sammelstellenleiter praktisch im Sortieren und Verpacken von Eiern geprüft. Ein Vertreter des Reichsausschusses für Geflügelzucht und Geflügelprodukte betonte, daß nach den neuesten Feststellungen in Deutschland jährlich 8,2 Milliarden Eier verbraucht werden, das sind 130 Eier pro Kopf. Hiervon werden drei Fünftel aus dem Ausland importiert, zwei Fünftel durch Inlandsproduktion gedeckt. Im Jahre 1928 wurden für 300 Millionen, 1929 für 380 Millionen Eier importiert, das sind 10% der Gesamteinfuhr. Ein Zurückdrängen des Auslands auf dem deutschen Eiermarkt ist nur durchführbar, wenn es gelingt, durch gleichmäßige Massen und Qualitäten den Markt vom Inland aus zu beliefern. Leider werden erst 1 Prozent der am Verbrauchsmarkt benötigten Eier genossenschaftlich erfaßt. Es müsse daher mehr Propaganda für das „Deutsche Frischei" gemacht werden.

Freystadt. (Selbst die Milch im Euter ist nicht sicher.) Aus dem Kuhstall des Kalckreutschen Gutes hörte man nachts ein verdächtiges Geräusch. Als man in den Stall eindrang, entdeckte man eine Person, die beim Schein einer Blendlaterne dabei war, die Kühe auszumelken. Der eigenartige Dieb entfloh mit Blitzesschnelle, ehe man seiner habhaft werden konnte.

Die vergessenen Rentner.

Der Nachtragshaushalt 1929 beansprucht allein für das Reichsarbeitsministerium ein Mehr von 30 Millionen RM. bei der Kräftigung der knappschaftlichen Pensionsversicherung und 50 Millionen RM. für den Ausbau der Invalidenversicherung. Die unter allen Staatsbürgern am stärksten belasteten früheren Kapitalrentner jedoch scheinen — nach den bisher veröffentlichten Angaben vollkommen leer ausgehen zu sollen. Infolgedessen hat der Vorsitzende des Deutschen Rentnerbundes den Reichsarbeitsminister um schnellste Nachholung des Versäumten ersucht und gleichzeitig den Reichsfinanzminister gebeten, diesen Antrag zu unterstützen. In der Begründung der an den Reichsfinanzminister gerichteten Bitte wird u. a. folgendes ausgeführt:

Wenn dem Beamten, dem Pensionär, dem Sozialrentenempfänger ein Rechtsanspruch auf die Zahlung seiner Bezüge zugestanden ist, muß auch dem Darlehnsgeber der gleiche Anspruch als ein selbstverständliches Recht zugestanden werden. Denn nur auf die Tatsache des Bestehens einer Forderung kommt es an, nicht darauf, ob die Forderung auf Gehalt, Pension, Rente, Zinsen Kapitalrückzahlung oder anders lautet. Ist das Reich nicht zahlungsfähig, so müssen die Forderungen aller Gläubiger gleichmäßig im richtigen Verhältnis herabgesetzt werden und zwar unter billiger Berücksichtigung des Existenzminimums, d. h. mit einer gewissen Bevorzugung der Kleingläubiger.

Es sind Forderungen elementarer Gerechtigkeit, die hier erhoben werden. Offenbar soll es der Beschwichtigung eines unbequemen Mahners dienen, wenn jetzt das Reichsarbeitsministerium die Nachricht verbreiten läßt, daß dem Reichskabinett in nächster Zeit ein „Kleinrentnergesetz", dessen Entwurf im Reichsarbeitsministerium bereits (!) fertiggestellt sei, würde vorgelegt werden. Da es sich bei diesem „Kleinrentnergesetz" nach den bisherigen Mitteilungen nur um die Verbesserung der allgemeinen Fürsorgebestimmungen handelt, gewinnt es den Anschein, daß nicht einmal die Zusage, das irreführende Etikett „Kleinrentnergesetz" zu vermeiden, gehalten werden soll. In welche Seelenverfassung muß ein derartiges Verhalten die wiederum vergessenen Kapitalrentner stürzen, die aus der Tätigkeit des Reichs-Rechnungshofes wissen, daß für das Auto des früheren Reichsarbeitsministers Dr. Brauns binnen zwei Jahren 43800 RM. verausgabt wurden, daß für die Einrichtung zweier Ministerwohnungen 115000 bezw. 95000 RM. notwendig erschienen und daß Dutzende von ministeriellen Beamten für „Studienreisen" viele Tausende von Mk. erhielten!

Milch bei Zuckerkrankheit.

Die Kost bei Zuckerkrankheiten ist nach wie vor, auch bei den modernen Behandlungsarten, der Mittelpunkt der ganzen Lebensführung. Was kann nun der Zuckerkranke mit Milch und ihren Erzeugnissen anfangen?

Milch selbst enthält Milchzucker, ist also kohlehydrathaltig, und Kohlehydrate können vom Zuckerkranken nur in bestimmter Menge verwertet werden. Allerdings ist der Zuckergehalt erträglich, da 250 Gr. Vollmilch erst 20 Gr. Weißbrot hinsichtlich ihres Kohlehydratgehaltes entsprechen. Auch andere Milcharten, saure Milch, Joghurt usw. sind in ihrem Kohlehydrat ungefähr gleichzusetzen. Dagegen enthalten Kefir und Rahmgemenge weniger Milchzucker. Es gibt ferner eigens hergestellte Milcharten für Zuckerkranke, die unter Vermeidung von Milchzucker zusammengesetzt sind.

Bei bestimmten Zuständen sind auch bei Zuckerkranken Milchkuren am Platz. v. Noorden, der bekannte Erforscher der Zuckerkrankheit, hat von der Einschiebung reiner Milchtage Vorteile bei akuten Magenkatarrhen, bei fieberhaften Zuständen, bei anderen dazwischentretenden Krankheiten, auch bei überfütterten Zuckerkranken und bei Kreislaufstörungen gesehen. Bei solchen Milchkuren werden anfänglich etwa 800 ccm Milch am Tage gegeben, und diese Menge allmählich auf 1500 ccm gesteigert; während dieser Kur ist Bettruhe angezeigt. Von Kefir könnte infolge des geringeren Zuckergehaltes etwa die doppelte Menge genossen werden. Derartige reine Milchtage bewirken eine Entfettung, Entwässerung und Zuckersenkung im Körper, so daß sie für diesen eine erhebliche Entlastung bedeuten. Rahmzusätze, auch in Form von saurem Rahm, lassen die Kost des Diabetikers (Zuckerkranken) bedeutend abwechselungsreicher gestalten, und das ist gerade bei derartigen längerwährenden Stoffwechselstörungen praktisch von besonderer Bedeutung.

Butter ist ein Hauptnahrungsmittel des Zuckerkranken. Es ist ausgiebig in seinem Nährwert durch seinen großen Kaloriengehalt, enthält wenig Eiweiß und noch weniger Kohlehydrate. Milch (Kuh-Vollmilch) enthält beispielsweise in 100 Gr. 4,7 Gr. Kohlehydrate, Butter dagegen in 100 Gr. nur 0,5 Gr. Kohlehydrate. Eine Einschränkung kann sich ergeben, wenn es sich um Kranke handelt, die gleichzeitig an Fettsucht leiden. Wo das aber nicht der Fall ist, wird Butter immer einen Grundstock der Ernährung von Zuckerkranken bilden.

Käse bildet gleichfalls bei Diabetikern einen Hauptbestandteil der täglichen Ernährung, doch ist ein unbeschränkter Genuß wegen des hohen Eiweißgehaltes, der gleichfalls bei Zuckerkranken einer Regelung bedarf, nicht am Platz. Die Kohlehydratmengen im Käse sind gering und betragen bei Vollfettkäse etwa 2 Prozent.

Im allgemeinen wird eine Menge von 50 Gr. Käse am Tag nicht überschritten. Die Kranken gewöhnen sich dabei sehr rasch daran, den Käse allein, ohne Brot zu genießen, und empfinden das in keiner Weise als störend. Frische Süßrahmkäse wird man vermeiden, weil sie mehr Zucker enthalten, und das ist unnötig; bei älteren Sorten ist das bereits ausgeglichen. Im übrigen können alle Käsearten genossen werden, je nach der Liebhaberei des Patienten. Frischer, stark mit kaltem Wasser ausgewaschener Sauermilchkäse gibt die Möglichkeit zur Herstellung der verschiedensten Käsegerichte. Die Kochbücher für Zuckerkranke enthalten eine ganze Reihe derartiger schmackhafter Speisen.

Dr. W. Sch.

Vermischtes.

Die Schweiz gibt der Welt die Zeit an! Die Schweiz, weltberühmt wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten und ihres Käses, ist auch das Land der Uhren. In kaum einem zweiten Land der Welt steht die Uhrenindustrie auf der gleichen Höhe und nimmt eine derart vorherrschende Stellung ein wie in der Schweiz. Für diese Tatsache spricht auch die in jedem Jahre anwachsende Ausfuhr der Schweizer Uhren. Im Jahre 1929 sind über 23 Millionen Stück Uhren und fertige Werke nach allen Ländern exportiert worden; die Einnahmen aus dieser Ausfuhr beliefen sich auf 276,75 Millionen Franken. Außerdem wurden 30,5 Millionen Uhrenbestandteile ausgeführt, so daß die Schweizer Uhrenindustrie mit über 300 Millionen Franken Ausfuhrwert die Handelsbilanz bestimmend beeinflußt. Es ist interessant zu erfahren, welche Uhrenarten bevorzugt werden und demzufolge am „gangbarsten" sind. Am meisten gefragt sind fertige Werke, die mit einem Ausfuhrwert von 70 Millionen Franken an der Spitze stehen. Goldene Armbanduhren wurden eine Million Stück im Gesamtwert von 48 Millionen Franken ausgeführt, Taschenuhren aller Art brachten es auf 6,7 Millionen Stück. 36 Millionen Franken brachten Arbanduhren aus Nickel ein, von denen 4,9 Millionen Stück ausgeführt wurden. Goldene Taschenuhren wurden 283000 Stück exportiert; ihr Wert beträgt 27 Millionen Franken. Wesentlich stärker waren und werden gefragt silberne Taschenuhren, von denen 1929 880000 Stück im Werte von 12 Millionen Franken über die Grenze gingen.

Ein Jazzpiano. Ein Orgelfabrikant in Budapest, Franz Sukeres hat ein Instrument hergestellt, das aussieht wie ein Klavier, das aber von einer Person gespielt, ein gesamtes Jazzbundorchester wiedergibt. Vor einigen Jahren führte der Fabrikant das Musikinstrument in der Musikakademie vor. Bald darauf meldete er der Polizei, daß ihm Drohbriefe zugegangen seien, die die Mitteilung enthielten, man werde einen Bombenanschlag gegen ihn ausführen, wenn er das Instrument noch einmal öffentlich spiele. Wahrscheinlich rühren diese Drohbriefe von Jazzband-Spielern her, die sich durch das Instrument in ihrem Broterwerb bedroht sehen.

Berliner Straßen. Die längste Straße Berlins dürfte man außerhalb der Reichshauptstadt kaum mit Namen kennen; sie führt die seltsame Bezeichnung „Adlergestell" und reicht vom Bahnhof Niederschönweide bis in die Gegend von Schmöckwitz. Sie ist über 10 Kilometer lang. Glücklicherweise ist sie noch größtenteils unbebaut. Wenn sie einmal bebaut sein wird, werden die dreistelligen Hausnummern nicht mehr ausreichen, und man wird die ersten Tausender über den Haustüren prangen sehen. Wehe dem, der dann „Adlergestell 1063" zu suchen hat! Die andern Straßen folgen erst in recht weitem Abstand, und zwar steht der Kronprinzessinnenweg, der als Fortsetzung des Königsweges neben der Avus nach Wannsee führt, mit 6 Kilometern an zweiter Stelle. Fast ebenso lang ist die Döberitzer Heerstraße, die große Ausfallstraße nach dem Westen. Alle diese Riesenstraßen liegen an der Peripherie und tragen zum Teil noch den Charakter von Landstraßen. Im Stadtinnern ist die längste Straße der Hohenzollerndamm, der durch Wilmersdorf und Schmargendorf führt. Dann folgt der nordsüdliche Straßenzug der Kaiserallee in Wilmersdorf und Friedenau. Im Norden hält die Müllerstraße mit 3,9 Kilometern, im Osten die Frankfurter Allee mit 3,5 Kilometern den Rekord. Ebenso lang sind der Kurfürstendamm und die Kronprinzenallee in Grunewald. Die Friedrichstraße mißt 3 Kilometer, der Kaiserdamm 2,7 Kilometer. „Unter den Linden" und Leipziger Straße gehören zu den „kurzen" Straßen, sie sind 1 bezw. 1,7 Kilometer lang. Es gibt aber auch wirklich kurze Straßen! Die Neue Gasse, eine Nebenstraße der Klosterstraße, ist nur 25 Meter lang, die „Kleine Gertraudtenstraße" in derselben Gegend 40 Meter und die Eiergasse 42 Meter. Also sieht man wieder einmal: die Weltstadt ist die Stadt der großen Gegensätze!

Das geliehene Brautkleid. Im praktischen Amerika ist es bereits soweit gekommen, daß man in einem großen Modehaus am Broadway Brautkleider, wie bei uns die Maskenanzüge verleiht! 20 bis 25 Dollar betragen die Leihgebühren, je nach der Kostbarkeit des Kleides. Es lohnt sich anscheinend nicht mehr für ein so alltägliches Ereignis eine so große Ausgabe zu machen und sich selbst ein eigenes Kleid für die Trauung anzuschaffen. Die Ehen werden in den meisten Fällen ja so schnell wieder getrennt und die Mode wechselt so rasch! Da geht man lieber zum Verleih-Geschäft und legt nur einen kleinen Betrag dafür an. Einst war es anders! Da wurde die Brauttoilette mit liebevollster Sorgfalt ausgewählt; nach der Hochzeit wie ein Talisman bewahrt und noch von den Enkelkindern die Westentaille der weißhaarigen Großmutter nur mit scheuer Ehrfurcht an und ab als besondere Belohnung bestaunt, in der sie einst in schönen Tagen mit dem Gürtel, mit dem Schleier zum Altar geschritten war! Jetzt bringt man am Tage nach der Hochzeit das Kleid wieder zum Verleiher zurück und — leiht sich für die nächste Trauung wieder ein modernes Kleid in demselben Geschäft, wenn man damit zufrieden war!

Wieviel Wörter enthält die Sprache. Das Erlernen und Beherrschen einer Sprache bereitet umso größere Schwierigkeiten, je mehr Wörter sie enthält. Mit vollem Recht wird die deutsche Sprache als die schwerste bezeichnet; sie enthält nicht weniger als 80000 Worte. Die englische Sprache kennt 43000 und die französische Sprache nur 28000 Worte. Obwohl an zweiter Stelle stehend, hat die englische Sprache doch die größte Verbreitung gefunden, sie wird am meisten in der Welt gesprochen.

Aus dem Sowjetparadies. Ein Privatbrief aus Sowjetrußland gibt folgendes charakteristisches Bild: Neulich war ich in der russischen Kirche zum Abendgottesdienst. Mitten in der Kirche war die Leiche einer noch jungen Frau mit abgehärmten Zügen aufgebahrt. Anschließend an den Gottesdienst sollte die Trauerfeier stattfinden. Am Sarge stand nur ein 11jähriges Mädchen, die Tochter der Verstorbenen. Als ich das Kind fragte, ob denn niemand sonst mitgekommen wäre, sagte es: „Nein, Papa darf nicht in die Kirche kommen, er dient ja den Sowjets. Er kommt vielleicht später, wenn es dunkel wird, zum Kirchhof."

Rekordblödsinn. Der Wahnsinn der Rekorde treibt die seltsamsten Blüten. In Philadelphia wurde ein achtjähriger Junge zum Champion im Murmelspiel ernannt. In Los Angeles wurde ein siebzehnjähriges Hausmädchen Fegerkönigin, weil sie in 58 Sekunden einen 8 Meter langen und 3 Meter breiten Streifen Bodens gereinigt hatte.

Reisen ohne Bewußtsein? Ein merkwürdiger Fall wird aus Warschau berichtet. Ein kaum 20jähriger Bursche ist bewußtlos von Krakau nach Warschau zu Fuß gewandert In Warschau angelangt erwachte er und erzählte, daß er mehrmals im Jahr Anfällen unterliege, in deren Verlauf er immer größere Reisen unternehme, ohne von ihnen zu wissen und ohne zu ermüden.

Vereinskalender.

Marian. Kongregation. Sonntag nachm. 3 Uhr Versammlung.
Freitag abends 8 Uhr **Kirchenchorprobe** in der kath. Schule.
Gesangvereinsprobe erst Freitag, den 14. Februar.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 9. Februar. 6¾ Uhr hl. Messe. (Standeskommunion der Jungfrauen.) 7¾ Uhr Schülergottesdienst. 9 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr nachm. Segensandacht.
Marienkapelle: ½8 Uhr hl. Messe.
(Die hl. Messe um 7 Uhr fällt aus.)

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 9. Februar, 5. p. Epiphanias, um 9½ Uhr Gottesdienst. Text: Matth. 7, v. 24–29. Kollekte für Soziale Arbeit der Kirche. Um 3½ Uhr Gottesdienst in Kunzendorf.
Montag, den 10. Februar, abends 8 Uhr Übungsstunde des Kirchenchors.
Montag, den 10. Februar, abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde im Versammlungsraum der Kirche.

Olbrich Pianos
Gegr. 1882. **Glatz** Telefon 1.

Steuer-, Wirtschaftsberatung u. Buchprüfung
Aufwertung alter Lebensversicherungen.
Zeuch, Bad Landeck i. Schl. Nordenflychtstraße 2.

Grösste
Möbel
Ausstellung der Grafschaft Glatz
ständig über 100 Musterzimmer
Speisezimmer in alllen Holzarten
Herrenzimmer „ „ „
Schlafzimmer „ „ „
Moderne Küchen
in allen Preislagen
Anfertigung
sämtlicher Inneneinrichtung von
Dielen, Bauden, Ladeneinrichtungen
in bekannter, gediegener Qualität zu niedrigst gestellten Preisen!
Zahlungserleichterung gern gestattet
Loewen & Schützler
G. m. b. H.
Verkauf: Grünestr. 9
Fabrik: Friedrichstr.
Tel. 577 **Glatz** Tel. 577
Dampftrockenanlagen
Eigene Polsterei
Lieferung mit eigenem Lieferauto
Möbelkäufer werden auf Wunsch durch Auto kostenlos abgeholt!

Neue **Gänsefedern**
wie von der Gans fallend, mit allen Daunen doppelt gereinigt, 10 Pfd.-Postsack 34.– RM. Rupf- 4.75, ¾ Daunen 6.– RM., 6.75 RM. Schleißfedern in allen Preislagen.
Fr. Ad. Schüler, Gänsemästerei
Grube, Post Neu-Trebbin.

Habe nur keine Angst
der Husten wird gelindert durch **Kudraß' Hustenbonbons „Weg ist er"**
Zu haben zu 30 u. 50 Pfg. in Apotheken, Drogenhandlungen, wo Plakate sichtbar.
Bestimmt bei:
Eugen Preiß, Ring-Drogerie.

Für Maskenbälle und Kostümfeste
empfehle
Kopfbedeckungen
für Damen und Herren
Gesichtsmasken
von Seide und Satin in allen Farben, von Gaze u. Karton, sehr orig. Modelle,
Orden, Tanzkontroller, Luftschlangen, Schneebälle, Konfetti, Girlanden, Lampions, Eintrittkarten, u. s. w.
Riesiges Lager! Sehr billige Preise!
G. Hänsch,
Buch- u. Papierhandlg., Buchdruckerei.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echter
Brennessel-Geist
RM. 1.75 und 2.50.
Hochprozentig!
Ring-Drogerie,
Stadt u. Bad Landeck.

Garant. reinen **Bienenhonig**
pro Pfd. 1.50 M. bei 5 Pfd. 1.40 u. mehr 1.30 M. empf.
J. Langer, Immenhain. Vorrätig b. Frau Lehrer Picha Kirchstr., Fr. Klempnermstr. Straube Albrechtstr. u. Frau Tischlermstr. Reimann Seitenbergerstraße 10.

Inserieren bringt Gewinn

Aufstellung von Bilanzen. Organisation der Buchführung nach neuzeitlich. Richtlinien. Buchprüfungen. Lfd. Führung von Geschäftsbüchern. Beratung in Wirtschafts- und Steuerangelegenheiten.
Gottwald,
Haus Eleonore.

Kranzschleifen
mit u. ohne Aufdruck
empfiehlt billigst
Buchdruckerei Aug. Urner,
Hohenzollernstr. 20.

4200 Rm.
auf erststelligen Grundschuldbrief bei 9 bis 10% Verzinsung
gesucht.
Wehrbeitragswert über 12000 Rm. Selbstgeber-Angebote unt. **A. F. 92** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur **Gebäudeversicherung** der Niederschlesischen Provinzialfeuersozietät Breslau für 1930 sind bis zum 15. d. Mts. an die unterzeichnete Kasse (Zimmer 12 des Rathauses) zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Zeit müssen die Rückstände bestimmungsgemäß zwangsweise eingezogen werden.

Landeck, den 5. Februar 1930.

Stadtfeuersozietätskasse.

Höhere Knaben- und Mädchenschule Landeck.

Das Schuljahr 1930/31 beginnt Donnerstag, den 24. April.

Anmeldungen neuer Zöglinge werden **schriftlich jederzeit, mündlich an Wochentagen von 12 bis 1 Uhr im Schulgebäude** entgegengenommen.

Aufnahmeprüfung für Sexta am Mittwoch, den 19. März, nachm. 3 Uhr.

Dabei sind vorzulegen:

1. Geburtsurkunde,
2. Impf- oder Wiederimpfschein,
3. Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Die nach der Sexta anzumeldenden Zöglinge müssen vier Jahre die Grundschule besucht haben. — Die Schule umfaßt die Klassen Sexta bis Obertertia einschließlich und unterrichtet in den Lehraufgaben der Realschule nach den neuen Richtlinien für die höheren Schulen Preußens vom 6. April 1925. Für zukünftige Gymnasiasten ist ein Lateinkursus von Sexta bis Quarta und ein Kursus im Englischen in Quarta eingerichtet.

Reichs-Schutzverband.

Dienstag, den 11. Februar 1930, abends 8 Uhr im Hotel Blauer Hirsch, kleiner Saal

Vollversammlung

Vortrag des Herrn **Dr. Lindemeyer** über Steuern.

Turnverein Landeck.

General-Versammlung

Sonnabend, den 8. Februar 1930, abends 8 Uhr im Vereinslokal, **Brauerei.**

Tagesordnung.

Jahresbericht.
Ehrung für 25-jährige Mitgliedschaft.
Aufstellung und Genehmigung des Etats.
Vorstandswahl.
Anträge und Verschiedenes.

Der Turnrat.

Gasthof Deutscher Kaiser.

Sonnabend, den 8. Februar

Schweinschlachten.

Vormittag von 10 Uhr ab:

Wellfleisch und Wellwurst.

(auch außer dem Hause).

Sonnabend und Sonntag:

Wurstabendbrot.

Es laden freundlichst ein

August Franke u. Frau.

Landecker Ringlichtspiele

Von Sonnabend, den 8. bis Montag den 10. Februar, abends 8¼ Uhr.
Sonntag ½6 und 8¼ Uhr.

Der große Lustspielschlager

Die keusche Kokotte.

Ein Film für alle, Sport, Ernst und Liebe.

In den Hauptrollen:

Otto Gebühr, Maly Delschaft, Alfons Freyland usw.

Dazu Beiprogramm,

Kulturfilm und Deulig-Woche.

Sonntag 3 Uhr Jugend-Vorstellung.

Tom Mix

gefährlichstes Abenteuer.

Bergschlössel Leuthen.

Sonntag, den 9. Februar 1930

Großer Maskenball

Einzug der Masken abends 8 Uhr.

Die schönste Damen- u. orig. Herrenmaske werden prämiiert.

Gute Musikkapelle. ff. Parkett.

Autopendelverkehr ab Ring Kornecke.

Es ladet freundl. ein **M. Schiedeck.**

Waldschloß Schönau.

Sonntag, den 9. Februar

MASKENBALL.

ff. Parkett. Tanz von nachm. ab. Gute Musik.

Einzug der Masken abds. 8 Uhr mit Prämiierung.

Autopendelverkehr von nachmittag ab Kornecke durch **Rauer.**

Es laden freundlichst ein **K. Grella u. Frau.**

WALDTEMPEL

Sonnabend, den 8. Februar

Schweinschlachten

in bekannter Güte

Sonntags:

Wurst-Abendbrot.

Es ladet ergebenst ein

A. Kaufmann.

Restaurant Wilhelmshöh

Sonnabend, den 8. Februar

GROSSER MASKENBALL

— — Anfang ½8 Uhr — —

Einzug der Masken ½9 Uhr

Prämierung der schönsten Masken.

Gute Musik! Neueste Schlager!

Es ladet freundlichst ein

E. Aegerter.

Vom Montag, den 10. bis Donnerstag, den 20. Februar

wegen

Räumung des Lagers

gebe ich

10 Prozent Kassenrabatt

auf Spielwaren und Puppenwagen.

A. Engler.

Ab 8. bis 15. Februar

10% Kassenrabatt

auf alle Waren

bei Hedwig Volkmer, Kirchstr. 19.

Einladung

zum

Wurstessen

am

Sonntag, den 9. Februar

im Gasthause des

Schwarzenberg.

Für **gute Speisen u. Getränke** ist gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **die Gastwirtin.**

Ausziehtisch,

ov. Tisch, antik, Spiegel, Bücherbrett, Vasenständer zu verkaufen

Kirchstr. 7, II. Stock.

Ein mittelgroßes

Logierhaus

zu pachten gesucht.

Angeb. unt. A. K. 50 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Geschmacksnerven

werden auch beim Rauchen nicht abgestumpft. Sie beseitigen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen den unangenehmen Nikotingeruch, verhüten rauhen Hals und kräftigen Ihre Sprechorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie nur

Kaiser's Brust-Caramellen

Zu haben bei

Gerhard Tracinski, Stadt- u. Badeapotheke,
Eugen Preiß, Ring-Drogerie,
und wo Plakate sichtbar.

Heute vorm. verschied ganz plötzlich und unerwartet an Gehirnlähmung unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Hedel

im Alter von 13¼ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Tischlermeister Beck und Familie.

Landeck, den 7. Februar 1930.

Beerdigung Dienstag nachm. 3 Uhr von St. Rochus aus.

Haben Sie auch Geld verloren?

dann versuchen Sie

Volkswohllotterie

Lose zu 1 Rm. und 2 Rm.

75000 Rm. Hauptgewinn.

Versand und Verkauf durch

Alois Brand,

Landeck, Obere Kurstraße 6.

Sarglager

Särge in allen Ausführungen u. Preisen hat vorrätig

Richard Scholz, Tischlermeister,

Bau- und Möbeltischlerei.

Grüne Straße. **Hinter der Post.**

Inventur-

Ausverkauf!

Radikale Räumung sämtlicher

Damenkonfektion

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Das Lager muß und soll geräumt werden!

Modewarenhaus Jacob, Bad Landecck.

Sind Sie schon mit Kleidung versorgt?

Wenn Sie noch Bedarf haben, so nützen Sie jetzt die günstige Gelegenheit des

Inventur-Ausverkaufes bei Paschek

Wir gewähren folgende Preisermäßigung:

Herren-Winter-Joppen Mäntel, Überzieher Sport- und Winter-Anzüge usw. **15—30% Nachlaß!**	Damen-Mäntel u. Jacken Kleider u. Blusen, Röcke und Strickkleidung **20—50% Nachlaß!**	Knaben- und Mädchen-Mäntel aller Art, Anzüge, Kleider, Strick- und Unterkleidung **15—30% Nachlaß!**	Herren- und Damen-Stoffe Winter-Unterkleidung und alle sonstigen Waren **15—40% Nachlaß!**

Vor allem ist wichtig zu wissen:

Diese Preisermäßigungen beziehen sich nicht auf Ladenhüter, sondern auf beste moderne Stücke: Alle Waren sind Neuanschaffungen der letzten Saison. — — —

Auf zum Inventurausverkauf zu J. Paschek, Glatz **Grüne Straße 6** im Hotel Weißes Lamm.

Hauptgeschäft **Bad Reinerz,** Heuscheuerstr. 19